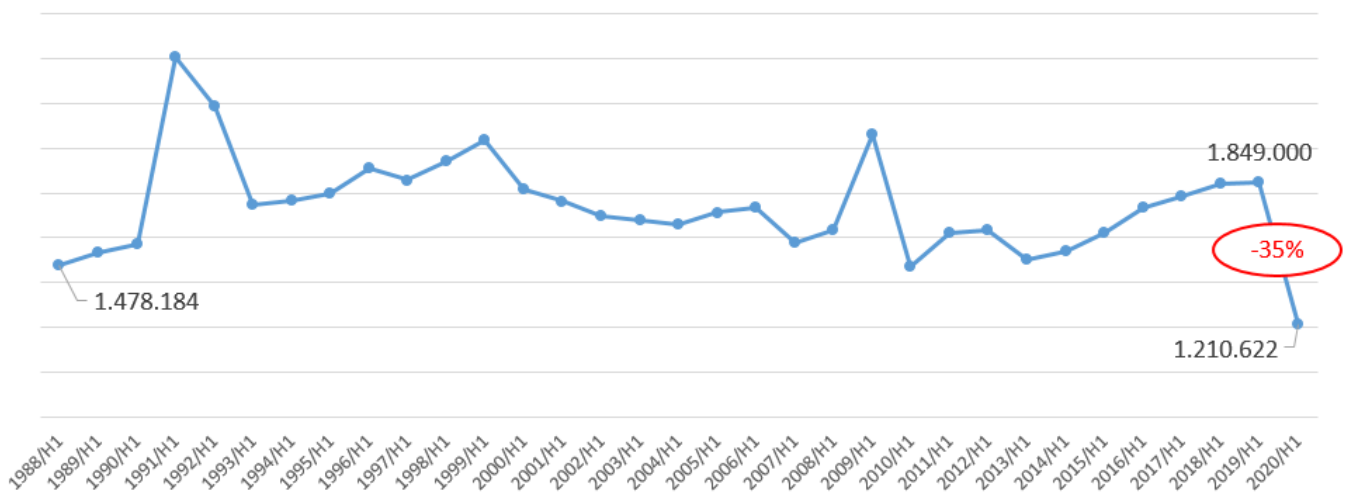


Methusalem Effekt für Konjunktur nutzen

Ferdinand Dudenhöffer*

Mit dem Konjunkturpaket zur Bekämpfung der Corona-Rezession wurde in Deutschland eine große Chance verpasst. Deutschland hätte die Chance gehabt, durch eine Stimulierung des Automarkts die Rezession frühzeitig zu bekämpfen und damit einen stärkeren Rückgang des Sozialprodukts zu vermeiden. Dadurch, dass man sich ausschließlich auf die Förderung von Elektroautos konzentriert hat wurden mehr als 90% des Automarkts ignoriert. Die Wirkung der allgemeinen Mehrwertsteuersenkung um 3%, die sich bei vollständiger Weitergabe in einer Preissenkung von 2,5% bei privaten Autokäufer bemerkbar macht, bleibt „überschaubar“. Damit war das erste Halbjahr 2020 im deutschen Automarkt das weitaus schlechteste seit der Wiedervereinigung. Das zeigt auch Abb.1. Mit einem Einbruch des Pkw-Marktes um 35% steht die Branche unter hohem Druck.

Abb. 1: Pkw-Neuwagen-Zulassungen BRD (jeweils H1)



Dabei ist der Rückgang in Deutschland noch einigermaßen überschaubar. Europa, definiert als EU+EFTA, hatte in den ersten fünf Monaten einen Einbruch von 43% zu verkraften. Deutschland lag in den ersten fünf Monaten bei minus 35%. Weltweit sind

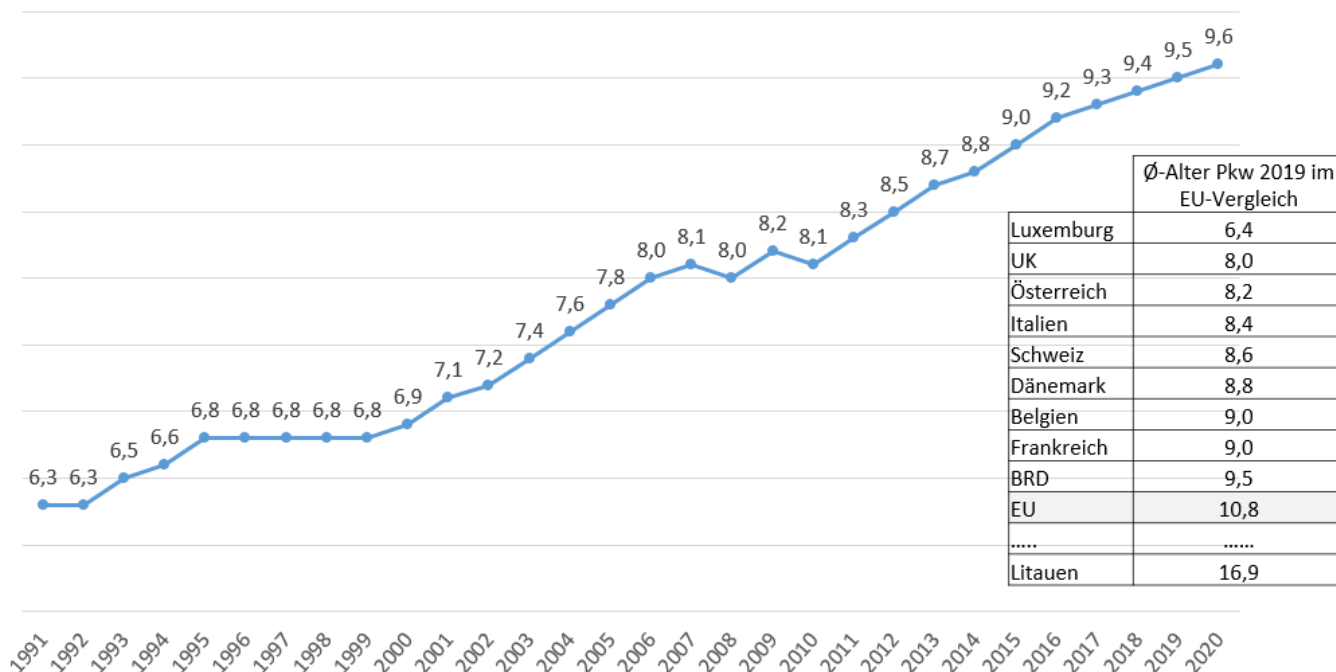
* Prof. Dr. Ferdinand Dudenhöffer ist Direktor des CAR-Center Automotive Research, Duisburg.
Website: www.car-future.com/de/ E-Mail: Ferdi.Dudenhoeffer@car-future.com

derzeit nur in China Erholungseffekte zu sehen. Der Rest der Welt wird auch 2021 und darüber hinaus tief im Minus gegenüber dem Jahr 2019 bleiben. Der für die Exporte der deutschen Autoindustrie wichtige Markt Europa wird bis zu 10 Jahre brauchen, um wieder auf das alte Niveau zu kommen. Deutschland hätte die Chance gehabt, durch ein kräftiges Autokonjunkturprogramm dem Markt zu bewegen.

Methusalem-Alder der Autos auf Deutschland Straßen

Ein wichtiger Impuls für einen Konjunktoreffekt liegt in der Altersstruktur des Pkw-Bestands auf Deutschland Straßen. Abb. 2 zeigt, dass das Durchschnitts-Alter der Pkw auf Deutschlands Straßen mit 9,6 Jahren auf Rekordhoch liegt. Seit der Wiedervereinigung waren die Pkw auf Deutschlands Straßen nicht so betagt wie derzeit.

Abb. 2: Pkw Ø-Alter in Jahren



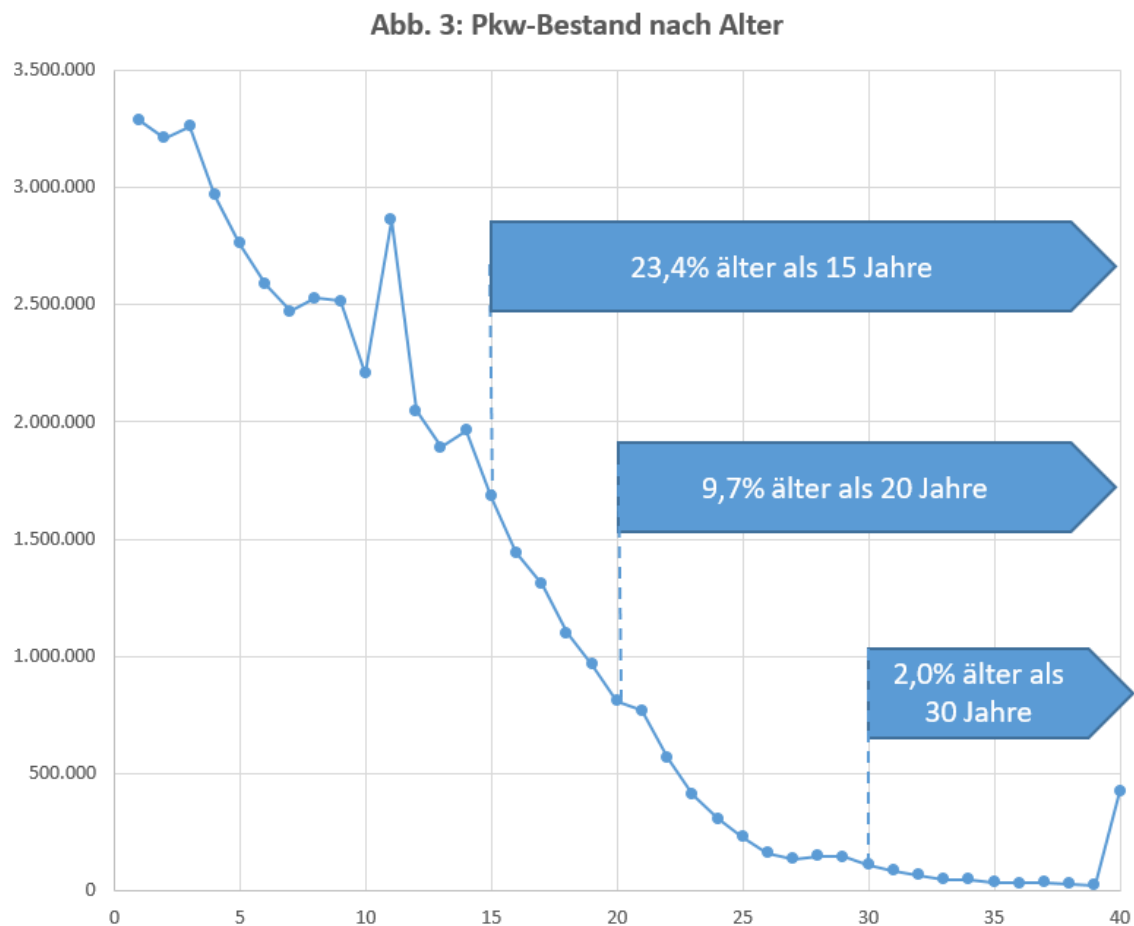
Wie stark die Autos auf unseren Straßen „angegraut“ sind zeigt auch ein Vergleich mit anderen Ländern. So beträgt etwa das Durchschnittsalter des Pkw-Bestands in Luxemburg 6,4 Jahre, in England 8,0 Jahre, in Österreich 8,2 Jahre, in Italien 8,4 Jahre usw. Ja selbst auf Frankreichs Straßen sind die Autos nicht so alt wie in Deutschland. Nur in Ost-Europa-Ländern, wie etwa in Litauen, sind noch ältere Autos auf den Straßen.

Die Autonation Deutschland ist zur Oldtimer-Nation geworden. Genau dieser überalterte Fahrzeugbestand wäre ein perfekter Ausgangspunkt, um mit staatlichen Prämien Kaufimpulse auszulösen. Statt 3% Mehrwertsteuer-Rabatt auf alles, wäre ein Ansatz mit 0% Mehrwertsteuer auf alles, was mehr als 10.000 Euro oder 15.000 Euro kostet für sechs Monate mit weniger staatlichen Budgets verbunden gewesen und hätte nicht nur im Automarkt einen großen Impuls ausgelöst. So werden

Händlerbetriebe mit staatlichen Liquiditätshilfen am Leben erhalten statt Nachfrage für Autos aus deutschen Autowerken zu generieren. Eine sehr suboptimale Lösung.

Oldtimerland Deutschland

Wie groß die Chancen zur Erneuerung des Pkw-Bestandes in Deutschland sind zeigt auch die nachstehende Abb. 3.



9,7% der 47,7 Millionen Pkw auf Deutschland Straßen sind älter als 20 Jahre. Das entspricht 4,6 Millionen Pkw. Selbst wenn man alles, was älter ist als 30 Jahre als echten Oldtimer, herausrechnet bleiben 3,7 Millionen Pkw im Alter von 20 bis 30 Jahre übrig.

23,4% der Autos auf Deutschland Straßen sind älter als 15 Jahre. Das entspricht 11,2 Millionen Pkw. Die Daten zeigen, wie groß die Chance wäre, mit einem echten Konjunkturprogramm einen starken Impuls im deutschen Automarkt zu setzen. Ein Impuls, der auch Europa zugutekommen würde. Ein Impuls, der die Wirtschaft wieder in Gang bringt. Ein Feuer – manche sagen Strohfeuer – das eine Glut erzeugt, die neue Flammen erzeugt.

Fazit: Altersstruktur des Pkw-Bestands legt neues Konjunkturprogramm nahe

Liquiditätshilfen sind schön, aber sie bringen die Wirtschaft nicht in Gang, sondern sie schieben das Überlebens-Problem nur in die Zukunft. Die Lösung kann nur in der Stimulierung der Nachfrage durch private Autokäufer liegen und den kann man in wirtschaftlich schwierigen und unsicheren Zeiten mit spannenden Incentives animieren. Dass man Verbrenner aus dem Förderrahmen genommen hat war falsch. Damit ist man weder dem Klimawandel noch der Erholung aus der tiefsten Rezession seit dem 2. Weltkrieg wirksam entgegen getreten. Das CO₂-Ziel wird durch die EU-Vorgaben von 95 gCO₂/km pro Neuwagen wirksam angegangen. Die Corona-Rezession braucht ein wirksames Konjunkturprogramm. Reine Liquiditätshilfen und Sozialpakete greifen zu kurz.